



PRESSEMITTEILUNG MAI 2002

Anbau von Miscanthus aus Rhizompflanzung, Durchbruch bei der Erzeugung von Zwischenprodukten

Seit ca. 10 Jahren wird mit meist negativen Ergebnissen versucht, einen wirtschaftlichen Anbau von Miscanthus durchzuführen. In den vergangenen Jahren wurden auf Versuchsfeldern der Bayer. Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau unter der Leitung von Herrn Dr. Münzer ausführliche Versuche mit Rhizomanpflanzungen durchgeführt. Mit Rhizomen sinken die Anbaukosten gegenüber Setzlingen von € 5.100 auf ca. € 1.500 Euro pro Hektar. Außerdem sind die Auswinterungsverluste im kritischen ersten Jahr wesentlich geringer. Damit wird zum ersten Mal eine belastbare Kalkulationsbasis für Anbau und Weiterverarbeitung möglich.

Das Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe, Straubing, TFZ, Herr Dr. Helmar Prestele hat in Zusammenarbeit mit der Electro-Farming GmbH unter der Leitung von Fr. Gallin-Ast ca. 10 Hektar Miscanthus x giganteus durch Rhizompflanzung auf Stilllegungsflächen in den Landkreisen Dachau und Straubing (Bayern) angebaut.

Dieses Projekt hat eine Pionierrolle bei der Anpflanzung von Miscanthus aus Rhizomen. Dabei konnten in nur kurzer Zeit entscheidende Arbeitsschritte (Rodung, Pflanzung, Transport) untersucht und festgelegt werden. Erfreulich bei dieser Aktion war die sehr gute Unterstützung der Landwirte, die mit Rat und persönlichem Einsatz das Projekt gestützt haben. Der eigentliche Erfolg dieses Projektes ist den Landwirten zu verdanken.

Für die erfolgreiche Verarbeitung zu Zwischenprodukten ist die jeweilige Auswahl der am besten geeigneten Sorten entscheidend. Tiereinstreu aus Miscanthus ist besonders Erfolg versprechend. In verschiedenen Versuchsreihen die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, zeichneten sich diese Einstreupellets (NaWaRo C4) besonders dadurch aus, daß das Material auf den Stallböden eine dämmende Matte bildet, die Urin und sonstige Ausscheidungen aufnimmt und erstaunlich schnell wieder abtrocknet. Dadurch wird offensichtlich die Zersetzung durch Bakterien unterdrückt. Die lästige Bildung von Ammoniak bleibt aus, was zu einer spürbar verbesserten Hygiene und einem gesunden Stallklima führt. Die außerordentlich schnelle Abtrocknung erlaubt es, die Liegezeit pro Lage Einstreu zu verlängern und damit Personal- und Entsorgungsaufwendungen zu reduzieren.

Für die dezentrale Entsorgung der verbrauchten Einstreu eignen sich z.B. anärober Vergaser oder das Electro-Farming™ Verfahren zur direkten Erzeugung von Wasserstoff.

Diese Aussichten führten zu dem ersten größeren Anbauprojekt auf ca. 10 ha Überschussflächen in Bayern.

Miscanthus ist ein perennierendes Großgras und kann ab dem 3. Anpflanzjahr Hektarerträge von 20 und mehr Tonnen Trockenmasse erreichen. Perennierende Pflanzen haben gegenüber den üblichen annuellen Nutzpflanzen den Vorteil, daß sie weniger Düngemittel und keine Schädlingsbekämpfungsmittel benötigen, außerdem entfällt der jährliche Bodenbruch durch das Pflügen. Die Böden können sich stärker mit Kohlenstoff anreichern. Erosionsbelastete Böden könnten durch Anbau perennierender Pflanzen wieder saniert werden.

Wenn sich die bisherigen Erwartungen der beteiligten Fachleute weiterhin bestätigen, wäre ein erstärkter Anbau von Miscanthus auf Überschussflächen in Zukunft auch wirtschaftlich gerechtfertigt.

Kontakt:

Electro-Farming Energie- und UmweltTechnik GmbH

Fr. H. Gallin-Ast

Grottenweg 4, D-85253 Großberghofen

Tel: 08138-92950 / Fax: 08138-8935

Email: info@electro-farming.de

<http://www.electro-farming.de>